

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1934-1935)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

burgjahrbuch VIII 1934 (Baurat Jakobi); Anzeige und Besprechung der Arbeiten Oxés über „Arretinische Reliefgefäße vom Rhein“ und „Frühgallische Reliefgefäße vom Rhein“ von H. Dragendorff, Sonderdruck aus Gnomon 10. Bd., Heft 7; Neue Feststellungen auf dem Septimer von dipl. Ingen. H. Conrad; 23. Bericht der Römisch-germanischen Kommission; Der obergermanisch-rätische Limes des Römerreiches Lieferung L und LI (von Prof. Fabricius); A. S. A. XXXVI und 42. Jahresbericht des Schweizerischen Landesmuseums; Trierer Zeitschrift 1933, Heft 1—4; Mainzer Zeitschrift XXIX (1934); Oudheidkundige Mededeelingen uit's Rijksmuseum van Oudheden te Leiden von J. H. Holwerda, Nieuwe reeks XV; Jahrbuch des bernischen historischen Museums XIII. Jahrgang 1933; Jahresbericht der historischen Vereinigung Wynental 1934; 25. Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte samt Registerband; Heimatkunde aus dem Seetal, 8. Jahrgang 1934; Zeitschrift des Freiburger Geschichtsvereins, 44. Bd.; Traute Heimat, Beilage zum Aargauer Tagblatt vom Maienzug 1934 mit Beiträgen des aargauischen Heimatverbandes; Saalburg-Jahrbuch VIII (1934); Bonner Jahrbücher Heft 139; Unsre Heimat, Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt IX. Jahrgang 1935; Landesmuseum in Bonn, Jahresbericht 1935 (Sonderabdruck aus Bonner Jahrbücher, Heft 139); Genava, Bulletin du Musée d'Art et d'Histoire de Genève, XII, 1934.

Arbeitslager. Wir haben für nächstes Jahr ein großes Unternehmen vor. Nachdem die archäologisch-historischen Grabungen auf Horn und Tierstein im Fricktal mit gutem Erfolg durchgeführt waren — sie sind zwar augenblicklich noch nicht abgeschlossen —, verfolgte Dr. Laur den Plan, unsere Grabungen auf der „Breite“ durch jugendliche Arbeitslose ausführen zu lassen. Unser Vorstand stimmte seinen Vorschlägen zu, und das bisherige Komitee für das Arbeitslager Tierstein erklärte sich bereit, dieses Lager in Windisch weiterzuführen. Die bisherigen Leiter Dr. Hektor Ammann als Präsident, Ingenieur Matter als Aktuar und Herr Schraner, Rheinfelden, als Kassier werden uns ihre wertvollen Erfahrungen zur Verfügung stellen und mit Dr. Laur, Eckinger, Herzig und Direktor Kielholz von unserem Vorstand sowie den Herren Dr. Bosch von Seengen, Dr. Suter von Wohlen und Redaktor Böschenstein die Arbeit mit etwa 30 Jugendlichen durchführen und zwar während etwa sechs Monaten. Es wird ordentlich zu tun geben. Natürlich ist die Sache mit sehr großen Kosten verbunden, und wir sind außer den bedeutenden Subventionen von Bund und Kanton auf die opferwillige Mithilfe unserer Mitglieder und Gönner, der Behörden und Geschäfte angewiesen.

Verschiedenes. Unser Vorarbeiter Seeberger hat im Frühling eine zeitlang wieder am Schutthügel arbeiten und dort etwas Ordnung machen können. Es gibt immer wieder Leute — nicht nur Knaben —, die glauben, der Schutthügel sei ein vogelfreies Gebiet und man dürfe sich dort herumtreiben und gelegentlich Raubbau treiben. Seeberger hat drei Knaben in flagranti ertappt und zur Rechenschaft gezogen, und wir haben daraufhin die Verbottafeln erneuern lassen.

West- und Nordtor hatten Reparaturen nötig, namentlich war das letztere arg vergrast, die Mauern beschädigt und viele Pfosten abgefault. Wir haben mit bedeutenden Kosten das Gras wegräumen, die Mauern instand stellen und die fehlenden Pfosten erneuern lassen, wobei uns Herr Oberstlieutenant Schwarz weitgehend unterstützte (s. S. 9).

Herr Glöckler am Rebgäßchen in Windisch leistete an die Ausgrabung der Fundamente seines Hauses (siehe letztjährigen Jahresbericht Seite 3) einen Bei-

trag von 100 Fr., der allerdings im Verhältnis zu unsern Kosten bescheiden genannt werden muß.

Das Kunstgewerbemuseum Zürich veranstaltet eine Ausstellung über das Badewesen in alter und neuer Zeit und ersuchte uns, ihm das Thermenmodell hierzu zu leihen. Wir haben der Sache wegen, und weil auch eine gewisse Propaganda darin liegt, zugesagt und werden auch einige Pläne und Photographien dazugeben.

Das Buch von Dr. Laur „Vindonissa, Lager und Vicus“, von der Römisch-germanischen Kommission des Deutschen archäologischen Instituts in Frankfurt als 10. Band ihrer „Forschungen“ herausgegeben und bei W. de Gruyter in Berlin erschienen, ist im Februar herausgekommen. Wir haben auch einen Beitrag daran geleistet und 20 Exemplare für den Wiederverkauf bestellt. Die Subskription, die wir besorgten, hatte einen vollen Erfolg; wir konnten gestützt hierauf 166 Exemplare bestellen.

Die Bearbeitung der Keramik des Schutthügels (teilweise auch der andern Fundstellen) durch Dr. Simonett schritt auch dieses Jahr wieder rüstig vor; die auf die Beaufsichtigung unserer Grabung verwendete Zeit wird natürlich später nachgeholt werden. Um Herrn Simonett mit seinem Rat zu unterstützen, haben wir Herrn Prof. Dr. Oxé aus Krefeld, einen der besten Kenner der römischen Keramik und der Töpferstempel wie der Inschriften überhaupt, eingeladen, und Herr Oxé war so liebenswürdig, für 14 Tage hierher zu kommen und Herrn Simonett bereitwilligst Auskunft zu geben, was für ihn — und für uns — sehr wertvoll war.

Da wir das Gelübde der Armut abgelegt haben, wurden wir von der eidgenössischen Krisensteuer befreit.

Vorarbeiter Seeberger arbeitete auch dieses Jahr wieder längere Zeit in Lenzburg an der dortigen römischen Station im Dienste der Lenzburger Vereinigung für Natur und Heimat. Im Februar und März mußte er wegen Grippe die Arbeit mehr als einen Monat aussetzen; auch Dr. Simonett und der Referent waren einige Tage krank.

Das Erscheinen der 50. und 51. Lieferung des Riesenwerkes „Der obergermanisch-rätische Limes des Römerreiches“ (ORL), die uns mit gewohnter Liberalität unser verehrtes Ehrenmitglied Herr Prof. Dr. E. Fabricius in Freiburg im Breisgau verschafft hat, veranlaßt uns zu einigen Worten des Dankes, der Anerkennung und der Empfehlung. Wir besitzen sämtliche Lieferungen dank der Freigebigkeit der Herausgeber, der Reichslimeskommission. Diese ist eine Schöpfung des großen Theodor Mommsen; seit 1902 steht an ihrer Spitze der auch um Vindonissa vielverdiente Prof. Fabricius. Die Publikationen dieser Reichslimeskommission sind eine Fundgrube der auch für uns wichtigsten Ergebnisse der deutschen Römerforschung und müssen von uns bei jeder wissenschaftlichen Arbeit auf Schritt und Tritt zu Hilfe gezogen werden.

Prof. Felix Stähelin, der bekannte Verfasser des vortrefflichen Buches „Die Schweiz in römischer Zeit“, hat im Anzeiger für schweizerische Altertumskunde XXXVI (1934), Heft 4, Seite 291 eine sehr beachtenswerte Besprechung erscheinen lassen. Wir können es uns nicht versagen, seine Schlußsätze hier zu wiederholen: „Schon das bisher Erschienene ist für die schweizerische Römerforschung von größter Wichtigkeit. Unser Legionslager Vindonissa, das der Hauptperiode des Limes zeitlich unmittelbar vorangeht, bietet lehrreiche Aufschlüsse über die Heeresgeschichte und Befestigungstechnik der Kaiserzeit, seine Untersuchung ist daher der Limesforschung in mancher Hinsicht zugute gekommen, hat aber auch ihrerseits von dort her reichen Gewinn gezogen. In vier Limeskastellen leistete die kriegstüchtige Mannschaft unseres Landes ihren

Waffendienst: in Böckingen und Oehringen standen die Helvetier, in Oberscheidental und Miltenberg die Rauriker. Die Helvetier haben sogar den Kult ihres Kriegsgottes Mars Caturix nach Böckingen mitgebracht. Etwas abseits vom Limes, im Kastell Rottenburg, bildete ein Regiment von berittenen Wallisern die Besatzung. Gerade das letztgenannte Kastell harret noch der Bearbeitung im Limeswerk, ebenso Rottweil, für uns wichtig als Endpunkt einer von Vindonissa nordwärts vorgetriebenen Heerstraße; endlich ebenso Hüfingen an der Donauquelle, wo die Windischer XI. Legion in den Jahren um 70—74 ein Kastellbad errichtet hat, dessen Einrichtungen mit denen der großen Lagerthermen von Vindonissa auffallend übereinstimmen (vgl. R. Laur-Belart in dieser Zeitschrift 1931, 228).“

„Zu unserm Bedauern müssen wir vernehmen, daß der Verlag infolge Rückganges des Absatzes in finanzielle Schwierigkeiten geraten ist. Es wäre im höchsten Grade zu wünschen, daß die Vollendung des Werkes, auf das seit Jahrzehnten die berufensten Forscher so viel Fleiß und Scharfsinn verwendet haben, durch vermehrten Bezug gesichert würde. Sämtliche Lieferungen können auch einzeln bezogen werden.“ — Gerade die noch ausstehenden, aber bald erscheinenden Lieferungen über die Kastelle Rottenburg, Rottweil und Hüfingen dürften vielleicht doch den oder jenen Vindonissenser interessieren; sie seien zur Anschaffung bestens empfohlen.

Wir empfehlen vorstehenden Jahresbericht der nachsichtigen Beachtung der Behörden, unserer Mitglieder und Förderer und unser Werk ihrer wohlwollenden Unterstützung.

Th. Eckinger.